Schwerter Zeitung

Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Schadenersatz beansprucht werden.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger
Schwerter Volkszeitung
Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Westholener Zeitung
Iserlohner Zeitung
Langscheder Zeitung
Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktäglich. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerteruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852 Hannover 21874. Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner in Schwerte. Tel. 62.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 193 — Samstag, 18. August 1923 — 56. Jahrgang

Einzelnummer 30000.— M.

Zum Geleit.

So mancher scheint beim ersten Blick
Verschlossen, starr und eisigkühl,
Doch birgt sein Herz für den, der sucht,
Den reichsten Schatz von Mitgefühl.

Wilhelm Jordan.

Neueste politische Nachrichten.

Der Reichstag hat sich nach Erledigung einer ganzen Reihe von Vorlagen vertagt.

*

Der Reichstagsabgeordnete Georg Streiter (D. Vp.) ist vom Reichsministerium des Innern in den Reichsgesundheitsrat berufen worden.

*

Mitglieder der Koalitionsparteien des Reichstages haben beantragt, die zur Förderung von Siedlungsbauten bereitgestellte Summe von 20 Milliarden Mark auf 750 Milliarden zu erhöhen.

*

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, die etatsmäßig vorgesehene Summe für Erziehungsbeihilfe, unentgeltliche Lehrmittel, Notgemeinschaft der Kunst und Selbsthilfeeinrichtungen der deutschen Studentenschaft der Geldentwertung entsprechend zu erhöhen.

*

Der Berliner „Tag" und die Königsberger „Allgemeine Zeitung" sind wegen „verschiedener Litauen feindlicher Artikel bis zum 1. Januar im Memelgebiet verboten worden.

*

Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei wurde ein Uebereinkommen über den gegenseitigen Austausch der aus der allgemeinen periodischen Volkszählung gewonnenen Daten unterzeichnet.

*

Wie die Presse mitteilt, wird die französische Regierung den Text ihrer in wenigen Tagen zu erwartenden Erwiderung auf die englische Note vor der Absendung nach London erst der belgischen Regierung übermitteln.

*

Wie der „Temps" meldet, werde sich die Reparationskommission dieser Woche mit der Antwort beschäftigen, welche der deutschen Regierung auf die Mitteilung über die einstweilige Einstellung aller Sachlieferungen auf Reparationskonto gegeben werden soll.

*

Die Madrider Presse sieht nach der Erklärung Stresemanns vertrauensvoll in die Zukunft. Sie ist der Ansicht, Deutschland könne die Revolutionsgefahr bannen.

*

Die tschechische Presse beurteilt den Kabinettswechsel in Deutschland im allgemeinen nicht unsympathisch, verhält sich jedoch abwartend, um die Regierung Stresemann erst nach ihren Taten zu beurteilen.

*

Oberpräsident Noske hat die Vollzugsgewalt über die unter Ausnahmezustand gestellten preußischen Gebiete erhalten, die an Hamburg grenzen. Noske erließ eine Verordnung: Alle Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel sind verboten. Falls sich nach der ersten Aufforderung die Massen nicht zerstreuen, wird von der Waffe Gebrauch gemacht. Auf Plünderer wird geschossen.

* * *

Vermischte Neuigkeiten.

Durch Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums ist die „Deutsche Zeitung" auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik von Freitag, den 17. Aug. an auf drei Tage verboten worden.

*

Auf der Zeche Rheinelbe in Gelsenkirchen sind gestern 200 Franzosen eingetroffen, um die Kokereien der Franzosen in Betrieb zu nehmen.

*

Die Lage in der Provinz Sachsen hat sich wesentlich gebessert. Die kommunistische Generalstreikparole darf als fehlgeschlagen angesehen werden. Bis jetzt sind insgesamt 40 Personen, Führer der Streikleitungen, festgenommen worden. Zurzeit herrscht vollständig Ruhe.

*

Ueber Aachen ist gestern der Belagerungszustand verhängt worden. Von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens ist jeder Verkehr untersagt.

*

Die Franzosen verhafteten in Wanne wegen Grußverweigerung drei Polizeibeamte und den Kriminalassistenten Kümmel.

*

Vom hiesigen Polizeigericht wurden am 15. ds. Mts. 15 Deutsche zu zusammen 23 Monaten 10 Tagen Gefängnis und 26 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

*

Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist an die Postanstalten die Weisung ergangen, die Notschecks der Banken in Zahlung zu nehmen.

*

Für Großberlin ist der Preis für markenfreies Gebäck ermäßigt worden. Das markenfreie Brot kostet ab Freitag 200 000 M statt bisher 240 000.

*

Die Wertbeständigkeit wird jetzt auf allen Gebieten angestrebt. Die erste Belohnung dieser Art haben jetzt die Berliner Juweliere Rosenthal und Sohn ausgesetzt. Der Rieseneinbruch in der Friedrichstraße, bei denen die Verbrecher nach den genauen Feststellungen für zwanzig Milliarden Werte erbeuteten, ist immer noch nicht aufgeklärt. Das bestohlene Geschäft hatte sofort für die Ergreifung der Verbrecher eine Belohnung von hundert Millionen und für die Wiederbeschaffung zehn Prozent des Wertes, also bis zu zwei Milliarden, ausgesetzt. Diese Belohnung wird wertbeständig ausgezahlt.

*

Wie die „Kreuzztg." mitteilt, hat der ehemalige Kaiser „einen beträchtlichen Beitrag an General Ludendorff für ein Schlageter-Denkmal" überwiesen, ebenso die Dienerschaft des Hauses Doorn. Es ist, nach dem „Berl. Tagebl.", daß erste mal in all diesen Jahren der schwersten Not des deutschen Volkes, daß eine Beitragsleistung des ehemaligen Kaisers bekannt wird.

*

In den Kemmarera-Gruben bei Wyoming (in den Vereinigten Staaten) wurden durch eine Explosion 200 Bergarbeiter lebendig begraben.

*

In der Hauptstadt Mexiko ist sowohl von dem Vertreter der Vereinigten Staaten, als von Mexiko ein Abkommen unterzeichnet worden, in dem die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten geregelt ist.

*

Der Schnellzug Paris-Barcelona entgleiste in der Nähe von Cahors; sechs Wagen sprangen aus den Schienen. Es sind keine Opfer zu beklagen.

*

Die 53 Wiener Kinder, die sich zum Sommeraufenthalt nach Helgoland begeben hatten und deren Schicksal in den letzten Tagen die Behörden beschäftigte, sind unter Führung der Delegierten der Wiener Angehörigen mit dem Schnellzuge auf dem Westbahnhof in Wien wieder eingetroffen u. wurden dort von ihren Eltern übernommen.

*

Die deutsche Kolonie in Buenos Aires hat bis Mitte Juni die Summe von 700 000 Pesos — das sind nach dem heutigen Stande mehr als eine Billion Mark — der Heimat für die Ruhrhilfe zur Verfügung gestellt.

Wochenrückblick.

Große Ereignisse sind eingetreten in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht. Politisch durch Zurücktreten des Kabinetts Dr. Cuno und durch Neubildung einer großen Koalitionsregierung unter Führung Dr. Stresemanns. Es wird darauf ankommen, wie die **Maßnahmen** der neuen Regierung **sich durchdrücken lassen**, hängt doch alles davon ab, daß ohne große Reibereien das Programm Stresemanns, wie unbedingte Aufrechterhaltung der deutschen Souveränität im gesamten besetzten Gebiet, Fortsetzung des passiven Widerstandes bis zur Wiedererlangung der politischen wie wirtschaftlichen Verfügungsgewalt in diesen Gebieten, **Durchführung aller erforderlichen wirtschaftlichen und finanzpolitischen Maßnahmen mit äußerste Energie**, durchgeführt wird. Besonders schwer trifft das Gesetz betr. Ablieferung des doppelten Steuerabzugs der Arbeitnehmer die kleinen Betriebe, welche sowieso schwer belastet sind und um ihre Existenz kämpfen.

Alle müssen wir nun am Werke des Wiederaufbaues Deutschlands zusammenhelfen unter Zurücksetzung unserer eigenen persönlichen Anschauungen. Nur so wird es gelingen, daß das Ausland, auf welches wir in jeder Beziehung angewiesen sind, wieder Vertrauen zur deutschen Regierung und zum deutschen Volke gewinnen wird.

*

Das neue Kabinett und dessen Erklärungen fanden denn auch in England einigermaßen guten Anklang und die klare Stellungnahme Englands zur Ruhraktion kann unbedingt der deutschen Regierung das Rückgrat stärken. Die Erklärung Baldwins, daß ein so klarer Rechtsbruch des Versailler Friedensvertrages — Ruhrbesetzung — vorliegt, hat geradezu ein Wutgeschrei bei dessen Verbündeten, Frankreich, hervorgerufen und Poincaré gibt sich durch seine Presse erdenkliche Mühe, die Ruhraktion zu verteidigen, und entsprechend dem Friedensvertrag zu Recht bestehend zu erklären; das Glück geht zur Neige, denn schon will England mit Italien und Japan eine internationale Kommission einsetzen und evtl. eine Aenderung in der Reparationsfrage vornehmen! Die übrigen ausländischen Pressestimmen halten sich zum Teil zurück und wollen erst abwarten, wie die neue Regierung ihr Programm durchführt — nur in der Ruhrfrage gehen sie so ziemlich alle einig, daß eine Lösung dieser drückenden europäischen Krise baldigst erfolgen müsse. Amerika hält sich noch im Dunkeln und man wird erst abwarten müssen, wie weit der Einfluß des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, Coolidge, reicht.

*

Schwere wirtschaftliche Kämpfe haben sich in allen Teilen des Deutschen Reiches abgespielt und dabei ist viel Blut geflossen. Zahlreiche Tote und viele Schwerverletzte sind als Resultat zu bezeichnen und — trotzdem nichts von den Kommunisten erreicht worden. Sang- und klanglos ist der Generalstreik begraben worden. Den vernünftigen Gewerkschaftsführern ist es gelungen, daß nicht noch größeres Elend über die willige arbeitende Bevölkerung hereingebrochen ist. Ein schwarzes Blatt ist damit der Geschichte Deutschlands mit Ende dieser Woche wieder beigefügt worden.

*

Eine große Aufgabe harrt der neuen Regierung, d. i. die Währungs- bezw. Lohnfrage. Streik ist überall und es ist zu begreifen, nachdem alle Lebens- und Gebrauchsgegenstände dem Kleinhandel in ausländischer oder Goldwährung berechnet wird, dieser der Währung entsprechend verkaufen muß. Dadurch ist ein Verhältnis zwischen Käufer und Verkäufer entstanden, das unbedingt unhaltbar war. Es mußten deshalb bereits überall Lohnnachzahlungen stattfinden, um nicht das ganze wirtschaftliche Leben zu ruinieren. Der Wille der Arbeitgeber zum Nachzahlen war vorhanden, aber es fehlte an Bargeld. Für solch hohe Ausgaben war man nicht vorbereitet — und der Streik der Reichsbanknotendrucker trug das übrige dazu bei, daß der Mangel an Papiergeld noch vergrößert wurde. Alle größeren Betriebe mußten deshalb dazu übergehen, Gutscheine auszustellen, und die Städte mußten Notgeld anfertigen. Somit haben wir ein Bilderbuch von Billionen von entwertetem Papiergeld. Aber abgeholfen wurde der momentanen Not und durch einen stabileren Dollarkurs, wie er während dieser Woche eingetreten ist, hat sich eine Entspannung dieser überaus ereignisreichen Woche eingestellt.

Die Vorbereitung der französischen Antwort.

Am Quai d'Orsay wird augenblicklich die Antwortnote an England vorbereitet. Es wäre bedauerlich, so wird in der Presse betont, die öffentliche Meinung jenseits des Kanals und jenseits des Atlantiks unter dem Eindruck der von der Downing-Street vorgebrachten Argumenten zu belassen. Dem Ministerpräsidenten werde es ein Leichtes sein, hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung verschiedene Aeußerungen in Erinnerung zu rufen, aus denen die Mitverantwortlichkeit der früheren englischen Regierung unzweifelhaft hervorgehe. Der Wortlaut der französischen Note wird vor der Absendung nach London der belgischen Regierung vorgelegt werden, der aber volle Freiheit, England eine selbständige Antwort zu erteilen, belassen werden soll.

Der Sturz des französischen Frank.

Paris, 16. Aug. Hier herrscht eine ziemlich merkliche Bestürzung über das andauernde Fallen des französischen und des belgischen Franken. Da wie das französische und belgische Ministerium versichern, dieses Stimmungsbild an der Börse nicht in Einklang zu bringen ist mit etwaiger finanzieller oder wirtschaftlicher Schwäche der verbündeten Länder, macht sich in finanzpolitischen Kreisen über die Ursache das größte Kopfzerbrechen. Am meisten Aufsehen erregte eine Londoner Meldung, welche die Durchführung des Poincaréschen Programms als Grund anführte. Die weitere Entwicklung der Angelegenheit dürfte noch abzuwarten sein.

Eine schweizerische Warnung.

Zürich, 14. Aug. Aus Kreisen des Volksbundes für die Unabhängigkeit der Schweiz wird der Züricher „Post" geschrieben: Sollte es dazu kommen, daß die linksrheinischen Gebiete irgendwo von Deutschland abgetrennt und um der Abtrennung einen mildernden Schein zu geben, die Kontrolle und militärischen Obhut des Völkerbundes unterstellt werden, dann wäre für die Schweiz der Augenblick gekommen, in dem sie zu erwägen hätte, ob ein weiteres Verbleiben im Völkerbund sich noch mit ihrem Staatsinteresse vereinigen ließe. Als Mitglied des Völkerbundes würde die Schweiz an dem, was unter der Kontrolle der militärischen Obhut des Völkerbundes am Rhein geschehe, mitbeteiligt und dafür verantwortlich sein. Sie wäre damit in einen Handel der Großmächte verstrickt, was, wenn der latente Konflikt zum kriegerischen Ausgang käme, verhängnisvolle Folgen für die Schweiz haben müßte. „Unsere Vorfahren", so heißt es weiter in der Zuschrift, „die sich von aller ausgesprochenen Parteinahme in den großen europäischen Konflikten fernzuhalten wußten, waren zweifellos klüger, als unsere Staatsmänner von 1919, die eine so starke und verhängnisvolle Bindung, wie den Anschluß an das Bündnis der Völkerbundsgroßmächte vollzogen haben. Es wird gut sein, wenn man in Bern alle Eventualitäten schon heute ins Auge faßt, damit, wenn es nötig ist, die Bindung rechtzeitig gelöst werden kann, die bei verspäteter Lösung die Schweiz in früher oder spätere unvermeidliche kriegerische Auseinandersetzungen europäischer Großmächte hineinzerren müßte.

Coolidge's Programm der Isolierung.

Englische Enttäuschung.

London, 16. Aug. Der neue amerikanische Präsident hat gestern vor englischen Journalisten in Washington nach der „Voss. Ztg." eine längere Rede gehalten. Der Präsident hat die Journalisten gebeten, diese Rede nicht wörtlich zu bringen, da er erst im Parlament sprechen müsse, sondern seine Ausführungen nur **als Grundlage der Darstellung der zukünftigen Politik der Vereinigten Staaten zu verwenden.** Diese Rede, die in amtlichen englischen Kreisen **schwere Enttäuschungen** hervorgerufen hat, ist auf folgende Sätze aufgebaut:

1. Amerika lehnt es ab, in europäischen Fragen als Schiedsrichter aufzutreten, oder auf der Seite Englands gegen Frankreich Partei zu nehmen.

2. Amerika lehnt es ab, an irgend einer Aktion zur Lösung der Wiedergutmachungsfrage sich zu beteiligen, wenn nicht die Einladung dazu von allen beteiligten europäischen Völkern ergeht.

Damit ist eine amerikanische Mitwirkung bei der Abschätzung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, wenn diese Abschätzung gegen den französischen Einspruch von England durchgeführt werden sollte, anscheinend unmöglich geworden.

3. Amerika ist nicht bereit, Frankreich oder Italien irgend einen Teil ihrer amerikanischen Schulden zu erlassen, sondern erwartet vielmehr in allernächster Zeit einen Beginn der Rückzahlung.

4. Amerika hat es **abgelehnt**, das Baldwin-Abkommen über die englischen Zahlungen an Amerika und die von England angeregte Rückzahlung zu revidieren, wenn England, um die Wiedergutmachungsfrage lösen zu können, geneigt wäre, nicht nur Deutschland, sondern auch Frankreich u. Italien weitgehend entgegenzukommen. **England muß sein Schuldenabkommen unter allen Umständen in vollem Umfange gegen Amerika erfüllen.**

Obwohl gute Kenner der politischen Verhältnisse in Amerika sofort nach dem Tode des Präsidenten Harding in London erklärten, der neue Präsident werde in europäischen Fragen viel unnachgiebiger sein als Harding, weil er dem konservativen Flügel der republikanischen Partei angehöre, hegten Deutschland und ihm nahestehende englische Kreise die Hoffnung, **daß die englische Note an Frankreich in den Vereinigten Staaten ein Wunder bewirken würde,** indem sie die Washingtoner Regierung veranlassen würde, offen gegen Frankreich zugunsten Englands sofort Partei zu nehmen.

Die „Times" und „Morning Post", die der letzten Rede des amerikanischen Präsidenten größte Beachtung schenkten, ziehen in ihren heutigen Leitartikeln aus der amerikanischen Eröffnung die Forderung, daß, da England nicht stark genug sei, ohne Amerikas Hilfe eine neue europäische Politik gegen Frankreich durchzusetzen, es besser sei, wenn dies in Ehren geschehen könne, sich mit Frankreich zu verständigen. Frankreich wird daher sehr freundlich gebeten, durch irgend ein Zeichen erkennen zu geben, daß es geneigt sei, in einem verständigungsbereiten Geist die Aussprache fortzusetzen. Die „Times" geben in einem ärgerlichen Tone zu verstehen, daß die englische Politik gegenüber Frankreich in den letzten Jahren manche Fehler gemacht habe.

Ein Ruhrbüro in London.

London, 16. Aug. Nach dem „Vorwärts" wurde dieser Tage in London ein British Bureau for Ruhr-Information eröffnet. Der Plan dazu ging aus von dem Arbeiterparteiler Charles R. Buxton und seiner Frau, die der deutschen Arbeiterschaft wohl bekannt sind. Der Zweck des Büros ist, hervorragende englische Persönlichkeiten und Zeitungen mit authentischen Nachrichten über die Vorgänge im Ruhrgebiet zu versehen. Diese Ruhrinformationen sollen ferner auch nach Amerika gehen. Schon vor mehreren Wochen, gelegentlich der Verhandlungen über die Schaffung wertbeständiger Bergarbeiterlöhne wurde in einer Besprechung der Bergarbeiterführer des Ruhrgebietes im preußischen Landtage auf die völlige Unzulänglichkeit der ausländischen Berichterstattung über die Ereignisse im Ruhrgebiet hingewiesen, da auch den fremden Korrespondenten die Berichterstattung im Ruhrgebiet allmählich unmöglich würde. Die Folge war, daß es in der Auslandspresse immer stiller wurde über die Zustände an der Ruhr. Die Bergarbeiterführer forderten, daß die Reichsregierung sich etwas mehr um diese Frage kümmern sollte. Diese Mahnung hat anscheinend wenig gefruchtet, um so mehr ist jetzt die Gründung des Ruhrinformationsbüros in London zu begrüßen.

Zur Lage.

Am Donnerstag sind aus dem französischen Militär-Polizei-Gefängnis entlassen worden: der Kaufmann Jakob Weiß aus Bochum, Walter Gebard, der Bankbeamte Hüllstrung, der Arbeiter Buschke aus Hordarde, Bergmann Seestedt aus Ickern, nachdem schon zwei Tage vorher der Kutscher Christ und der Eisenbahninspektor Fried. Klingenhagen auf freien Fuß gekommen waren. — Der Straßenbahnführer Hermann Seidenstücke aus Witten wurde am 16. August von hier nach Düsseldorf überführt.

*

Am Dienstag mittag sind die Bahnhöfe Castrop und Merklinde von den Franzosen geräumt worden. Aus dem Bahnhof Merklinde entfernten die Franzosen alles, was sich darin befand, und beseitigten die Drahtverhaue und Schützengräben. Der Kommandant übergab den Schlüssel des Bahnhofs dem Gemeindevorsteher. — In Castrop besagt ein Anschlag, daß der Betrieb unter französischer Regie wieder aufgenommen werden dürfte.

*

Der Stadtverwaltung ging eine Verordnung zu, nach der der Fußgängerverkehr sowohl bei Tage wie bei Nacht im Gebiete der Stadtverwaltung Duisburg wieder gestattet wird. Cafés, Theater und öffentliche Lokale sind berechtigt, bis 9 Uhr abends geöffnet zu halten. Ausgenommen sind Wirtschaften und Restaurants, die wegen Uebertretung der Sanktionsverordnungen geschlossen wurden; sie bleiben für weitere 30 Tage geschlossen. Die Straßenbahn kann im ganze Bezirk des Brückenkopfes wieder verkehren, jedoch im Süden nicht über die Eisenbahnstrecke Hochfeld—Speldorf—Mülheim. Der Verkehr mit Lastkraftwagen für alle durch Verordnungen genehmigte Transporte ist wieder gestattet. Die Verordnung ist gestern am 15. August um 12 Uhr in Kraft getreten.

*

Nach einer Havasmeldung aus Düsseldorf ist der Stadt Düsseldorf als Sanktion für das angebliche Attentat vom 30. Juni auf einen Urlaubszug eine Kontribution von 187 500 Dollar auferlegt worden.

*

Wie Havas aus Düsseldorf meldet, hat am Mittwoch eine französische Radfahrerpatrouille zwischen Witten und Wetter am Ufer der Ruhr vier Leute überrascht, welche Waren zu schmuggeln versucht hatten. Einer der Schmuggler sei trotz Anrufes geflohen und durch einen Schuß in den Kopf getötet worden. Die drei anderen seien verhaftet worden. Bei ihnen sei ein Revolver und ein Dolch vorgefunden worden.

*

In der Druckerei Gebr. Breuer in Koblenz-Lützel, die städtisches Notgeld herstellt, wurden heute von den franz. Besatzungsorganen 697 Milliarden Mark beschlagnahmt.

*

Der Regierungspräsident von Düsseldorf hat an den päpstlichen Hausprälaten, Monsignore Testa, ein Schreiben gerichtet, worin darauf hingewiesen wird, daß die Belgier in Emmerich auf dem Turm der St. Aegundiskirche trotz Widerspruchs der Geistlichkeit eine Funkenempfangsstation angebracht haben. Auf den Protest der Regierung in Düsseldorf sei bisher keine Antwort eingegangen, noch sei die Funkenstation entfernt worden.

Kirche, Schule und Haus.

Was nicht genug gewürdigt wird: die Bedeutung der Evangel. Inneren Mission.

Am 11. August konnten wir nun schon zum 4. Male den Verfassungstag der deutschen Republik feiern. D. h. feiern ist wohl nicht der rechte Ausdruck. Zum Feiern haben wir ja jetzt keine Zeit und Veranlassung. Darum verzichtete man wohl auch sicher sehr zum Leidwesen eines manchen treuen Republikaners an maßgebender Stelle auf derartiges. Was wollte auch gefeiert werden!? Die Errungenschaften dieser Republik bleiben ja so beschämend weit hinter dem zurück, was uns allen versprochen war. Sie hat uns weder Frieden, noch Freiheit, noch Brot verschafft. Doch wir wollen in dieser kritischen Zeit nicht rechten, sondern unsern Teil zum Gelingen beitragen. Warum wir dies alles dennoch kurz streifen? Nun, weil wir hier nur eine Tatsache ins rechte Licht rücken wollen, die nicht genug beachtet wird. Unter den Dingen, die uns versprochen worden waren und an die der neue Staat mit soviel Eifer ging, war auch dies, daß alle christl. Liebestätigkeit sozialisiert werden sollte. Natürlich nur die evangelische; denn die kath. Kirche läßt sich in dieser Weise nicht vom Staat vergewaltigen. — Wir bedauern nicht, daß dieses Werk sich für den Staat als undurchführbar erwiesen hat. Im Gegenteil wir sagen, Gott sei Dank. Nur soll hier noch einmal festgestellt werden, wie ungeheuer groß die Kluft zwischen dem „Mundvollnehmen" der Sozialisten und ihren schließlichen Taten ist. So mußte sich denn die ev. christl. Liebestätigkeit schon ihrerseits erbarmen und unter Aufbietung aller Kraft ihre Tätigkeit weiter aufrecht erhalten. Der Umstand aber, daß der Staat nicht so ohne weiteres die gesamte ev.-christl. Liebestätigkeit übernehmen konnte, ist ein Beweis für deren Ausdehnung. Die ev.-christl. Liebestätigkeit ist in der Tat viel verzweigter als allgemein bekannt und beachtet. Das kommt wohl mit daher, daß ohne besonderen Grund nur wenige mit ihr in Berührung kommen. Auch versteht sie nicht so für sich ihre Arbeit bekannt zu machen wie die katholische, die ihr oft als Vorbild vorgehalten wird. Dabei vergißt man, wie ganz andere Mittel der kathol. Kirche zur Verfügung stehen, nicht zuletzt auf Grund der größeren Gebefreudigkeit ihrer Mitglieder. Hoffentlich trägt die 75 Jahrfeier der Inneren Mission, die am 23. Sept. in Wittenberg stattfinden soll, und die außerordentlich eindrucksvoll zu werden verspricht, mit dazu bei, der ev. Liebestätigkeit zu gerechterer Geltung zu verhelfen. Denn alle ev. Liebestätigkeit ist unter dem großen Begriff „Innere Mission" zusammen zu fassen, deren Vorhandensein in diesem Umfange den deutlichen Beweis für das Vorhandensein eines ev. Christentums der Tat liefert. Den Dank aber für die Arbeit, die hier von ev. Seite geleistet wird, kann der Staat schwerlich abtragen.

Zur Verschleppung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung von Schund: Nach fachmännischer Aufstellung sollen 70 Prozent allen Papieres in Deutschland zur Herstellung von Schundbüchern verwandt werden, sowie etwa 2½ Milliarden verschiedenster Schundhefte bereitliegen, die auf das Gelesenwerden harren. Papier ist knapp und teuer. Mögen obige Zahlen auch etwas hoch gegriffen sein, wenn sie selbst um die Hälfte niedriger waren, so muß doch ein jeder aufs heftigste vor dieser Tatsache erschrecken. Der materielle Schaden, der hier vorliegt, ist noch verhältnismäßig gering zu bewerten obwohl er uns in heutiger Zeit auch nicht gleichgültig lassen darf, unendlich schwerwiegender und verhängnisvoller ist der seelische Schaden, den unser Volk durch die Lektüre dieser Schundbücher erleidet. Man komme uns nicht damit, daß sein Bedürfnis für diese Lektüre vorliegen müsse, weil sie sonst garnicht so viel gelesen werden würde. Der Zug zum Minderwertigen ist in der menschlichen Natur allerdings vorhanden. Aber eben weil er das ist, haben die verantwortlichen Leiter eines Staates die doppelte Pflicht, einzugreifen und vorbeugend zu bewahren. Anscheinend nimmt man die Dinge bei uns aber nicht so tragisch. Oder hat dieser Sozialstaat seine besonderen Gründe, daß er hier immer wieder nicht eingreift?! Warum diese Verschleppung da viel kostbare Zeit mit der Verhandlung von Nichtigkeiten totgeschlagen wird?!

Traurige Vereinsmeierei. In Forst, N. L., ist kürzlich ein „Verein der in Ehescheidung lebenden Männer" gegründet worden. Die Gründungsversammlung, in der der Referent über Zweck und Ziel des Vereins berichtet, war gut besucht und alle Erschienenen stimmten für einen Zusammenschluß zwecks gemeinsamer Vertretung ihrer Interessen in dem Ehescheidungsverfahren. Diese Vereinsgründung gibt ein trauriges Zeitbild von den vielen zerrütteten Ehen und wirft ein grelles Licht auf den Leichtsinn mit dem heute junge Leute Ehen eingehen.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 18. August 1923.

Erinnerungen.

1642 Der italienische Maler Guido Reni gest.
1807 Bildung des Königreichs Westfalen durch Napoleon I.
1852 Versteigerung der deutschen Flotte.
1866 Bildung des Norddeutschen Bundes.
1870 Schlachten bei Sankt Privat und Gravelotte.

*

Sonntagsworte.

Oeff'n uns die Ohren und das Herz,
Daß wir dein Wort recht fassen
In Lieb und Leid, in Freud und Schmerz
Es aus der Acht nicht lassen!

Wie oft öffnet der Mensch doch sein Ohr den Gerüchten vielfach übelster Art oder der Ablenkung vom Guten, vielfach schmerzvollster Erfahrung. Und so leiden Einzelne, Völker, ja ganze Generationen Schaden, starke Völkerschaften sind schon im Bösen zugrunde gegangen. Anders ist es dort, wo Gottes Stimme, Gottes Ernst, Gottes Befehle regieren. Schon auf die Jugend wirkt göttliches Gesetz segensvoll und heiligend zugleich, und wenn es im öffentlichen Leben beachtet wird und Gestaltung gewinnt in Ge-

---

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von Edgard Pfluger.

13 (Nachdruck verboten.)

„So, meine Herren, jetzt sind wir allein. Ich wollte über Ihre persönlichen Empfindungen nicht in Gegenwart meines treuen Mitarbeiters sprechen, weil ich fürchten mußte, Sie zu verletzen, lieber Rechenbach. Sie werden nicht glauben, daß Sie mich täuschen können, mich, der ich alle Empfindungen der Menschen gewöhnt bin auf ihrem Gesicht zu lesen. Ich weiß, daß Sie Ihr reines Herz, Ihr ganzes schönes männliches Empfinden dieser schönen Verbrecherin geschenkt haben. Mir tut das weh, denn ich weiß, daß Sie ein Mann sind, der nur einmal liebt und dann fürs Leben und ich bedauere Sie, daß Sie ein so herber Schlag getroffen hat, daß Ihre große Liebe auf eine Unwürdige gefallen ist. Aber ich kann Sie versichern, daß dieser Besuch nur eine Finte war und daß, wenn meine Vorschriften nicht so perfekt von Gurisch durchgeführt worden wären, Sie wahrscheinlich jetzt nicht lebendig vor uns säßen. Man hat sich bis in Ihr Arbeitszimmer vorgedrängt."

„Ja, aber mein Diener war doch anwesend."

„Ganz recht, es ist auch möglich, daß man Sie nicht gestern ermordet hätte, sondern an einem andern Tage, wo der Diener durch irgend einen Kniff entfernt worden war. Jedenfalls bitte ich Sie, Ihre persönlichen Empfindungen nicht mehr sprechen zu lassen, oder sich mit dem Gedanken vertraut zu machen, in der nächsten Zeit das Opfer eines anarchistischen Attentats zu werden. Hoffentlich wird Ihre Liebe keine neue Nahrung mehr erhalten, denn die junge Dame wird sich nicht mehr sehen lassen . . . Uebrigens, Gurisch, es kommt mir eine andere Idee, fahren Sie Kluge nach zur Polizei, es soll nach Hertha gefahndet werden, aber mit der größten Vorsicht und verhaftet soll sie nicht werden, auch der Verhaftsbefehl nicht ausgestellt, weil dadurch vielleicht die Verbrecher gewarnt werden würden. Wir wissen ja nicht, ob sie nicht auch in der Polizei ihre Agenten haben."

„Sie meinen, daß es auch Polizisten geben könnte, die sich zum Anarchismus bekennen?"

„Warum nicht. Es gibt unter jeder Beamtenkategorie Lumpen, wie es Lumpen unter allen Konfessionen gibt, unter allen Völkern. Warum soll es nicht möglich sein, sich einem kleinen Beamten als Bestechung zu nahen und ihn für diese finstere anarchistische Gesellschaft zu gewinnen. Sie werden genau so ihre Spione im Herzen der Polizei haben, wie die Polizei ihre Spione im Herzen der Anarchisten hat. Polizeispion ist überhaupt das zahlaufgelegte Schimpfwort in der anarchistischen Preßpolemik. Jeder neue Automatling, der in eine geschlossene Anarchistenliga, oder Klub, oder Verein, wie sie es nennen, kommt, wird von vornherein als Polizeispion behandelt. Ich könnte Ihnen da Geschichten erzählen . . . ."

„Nun, bitte."

„Ja, gern, aber der Gurisch steht mir zu lange herum, machen Sie, daß Sie fortkommen, ich habe nicht viel Zeit und muß bald nach Hause, um den Einbrechern nachzuspüren. Denn haben wir diese, sind wir, wie gesagt, auf der richtigen Fährte."

Gurisch folgte der Anordnung Breitschwerts und verließ eilig Zimmer und Haus.

„Nun erzählen Sie mir ein bißchen, lieber Doktor, von dem Anarchismus."

„Ich bin kein Unterhaltungsredner, lieber Staatsanwalt, und durchaus nicht aufgelegt, Sie zu amüsieren. Was ich Ihnen erzähle, erzähle ich Ihnen nicht zu Ihrer Ergötzung, sondern zu Ihrer Information. Sie sollen lernen und nicht nur ein untätiges, von uns beschütztes Mitglied der menschlichen Gesellschaft sein, sondern ein tätiger Mitarbeiter, ein Kämpfer. Also: In dem Prozeß gegen den Mörder des Polizeirats Rumpf fiel mir die Aussage eines alten Offiziers auf, der dicht beim Main-Neckar-Bahnhof und einer trübe brennenden Laterne zwei Strolche hatte stehen sehen, zu denen ein dritter stieß und sie in französischer Sprache anrief. Sie antworteten in französischer Sprache und er sagte darauf deutlich in demselben Idiom: Es ist heute nichts zu machen, geht nach Hause. Diese Aussage des alten Offiziers in Verbindung mit der geheimschriftlichen Warnung, die „Ligue noire" unterzeichnet war, brachte mich auf den Gedanken, mich nach Brüssel zu begeben und in dem nächsten Klub der „Ligue noire", über dessen Heimstätte die belgische Polizei durchaus informiert ist, nachzuforschen."

„Und es gelang Ihnen, Eintritt zu finden?"

Dr. Breitschwert nickte, zündete sich eine Zigarre an und ließ sich behaglich in seinen Sessel zurückfallen. Er schloß, wie er es gewöhnlich tat, die Augen und fuhr so zu erzählen fort:

„Es gelang mir, aber wie ich herausgekommen bin, das weiß ich heute noch nicht. Denken Sie sich eine der ödesten, schmutzigsten Gassen Brüssels, eins der ödesten, schmutzigsten Häuser in dieser Gasse, eine trübe brennende, rote Laterne bezeichnete den Eingang. Ueber eine altertümliche, gichtbrüchige Hühnertreppe ging es nach oben, dann kamen Gänge und Gängchen, Stufe auf, Stufe ab, bis, man vor einer Saaltür stand. Die Losung hatte ich mir von der Brüsseler Polizei verschafft und so fand ich mich plötzlich mitten in der Versammlung internationaler Mordgesellen."

„Allein?"

„Ganz allein."

„Wurden Sie nicht ausgefragt?"

„Dort fragt Sie kein Mensch, im Gegenteil, man hütet sich sogar, mit Ihnen zu sprechen, wenn Sie Fremdling sind, man gibt Ihnen keine Antwort auf ihre Fragen. Und als ich mich an einen Tisch setzte, der mit anarchistischen Zeitschriften aller Länder und Sprachen bedeckt war, riß man mir die „Revolte", das französische Organ, aus der Hand mit dem Bemerken, Polizeispione brauchten keine revolutionären Blätter zu lesen. Ich sah da zum ersten Male den geistigen Führer der ganzen Bewegung, Victor Dave, einen entschieden bedeutenden Menschen mit großer Rednergabe und einer flammenden Begeisterung, nicht ohne einen gewissen Zug von Großmut, eine Art Karl Moor-Natur und ihm verdanke ich auch meine Rettung. Laßt ihn ruhig laufen, sagte er, gehört und gesehen hat er nichts und wenn wir ihn richten, so erwächst uns nicht einmal ein propagandistisches Moment aus diesem Gericht. Andere lärmten dazwischen und ich benutzte den Streit der Meinungen, um mich schnell, mit dem Revolver in der Faust, durch die langen Gänge hindurchzudrängen."

„Und Sie meinen, man hat Sie erkannt?"

(Fortsetzung folgt.)

setz, Handel und Wandel regiert, bei Hoch und Nieder zur Lebenskrichtschnur wird, da wohnt Heil im Volke, Frieden und Glück. So glücklich waren wir schon einmal im deutschen Volke, Die älteren unter uns wissen davon zu sagen und bekennen sich nach wie vor zu der göttlichen Wahrheit:

Gerechtigkeit erhöht ein Volk;
Aber die Sünde ist der Leute Verderben!

Die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches.

Im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe sind nochmals die Hauptpunkte veröffentlicht, die für den Zeichner der zurzeit aufliegenden Anleihe von Wichtigkeit sind. Des öfteren ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Anleihe auch dem kleinen Sparer wieder die Möglichkeit gibt, den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherzustellen, da das kleinste Stück der Anleihe auf den Gegenwert von 1 Dollar lautet und da auf dem Wege über wertbeständige Konten bei den Sparkassen und Girozentralen noch kleinere Summen in dieser Anleihe angelegt werden können. Der Zeichnungspreis beträgt bei Markeinzahlungen zurzeit noch 100 Prozent. Den Besitzern von Dollarschatzanweisungen und Devisen ist weiterhin die Möglichkeit gegeben, die Stücke zu einem Vorzugssatz von zurzeit 95 Prozent zu erwerben, soweit die Einzahlung in Dollarschatzanweisungen oder den nachstehend verzeichneten Devisen erfolgen. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar ist bis auf weiteres wie folgt festgestellt: Für einen Dollar sind zu zahlen: —,4.5 Pfund Sterling, 2,5579 hfl, 5,586 Lire, 6,2308 nfr, 3,7959 sfr, 5,4977 dkr, 7,2 Pes., 3,1855 a. Pes., 2,025 Pes. Im übrigen wird jedes Geldinstitut gern bereit sein, weitere Auskünfte über die Anleihe zu erteilen.

— **Wegen Störung in der Gaszufuhr** mußten wir eine ganze Anzahl wichtiger Meldungen zurücklassen. (Die Schuld trifft also nicht uns, sondern dem Gaswerk. Die Schriftl.)

+ **Die Lichtspiele „Zur Reichskrone"**, deren gemütliche Innen-Einrichtung mit dem Gebotenen auf gleicher Stufe stehen, wartet gegenwärtig mit einem Programm auf, welches allgemeine Aufmerksamkeit verdient. In dem großangelegten Gattigen Drama „Der Menschenfeind" mit dem bekannten Schauspieler Reinhold Schnützel in der Hauptrolle, wird ein Stück Menschenschicksal auf die Leinwand geworfen, welches es verstehen läßt, wenn ein junger, zu großen Hoffnungen berechtigender Mensch in die Einsamkeit der Berge flüchtet und zum Menschenfeind wird. Der alles versöhnende Schluß wird mit großer Befriedigung aufgenommen. Prachtvolle Naturaufnahmen bilden das Entzücken jeden Naturfreundes und lassen den Besucher wenigstens in etwa die Größe und Erhabenheit der Gebirgswelt ahnen. Der Zirkusfilm „Ein schwerer Junge" läßt uns einen kleinen Blick hinter die Kulissen des Zirkus und in das Treiben eines „vornehmen" Verbrechertums und ist reich an spannenden Momenten, wenn uns auch die Verbrecherjagd über die Dächer der Großstadthäuser etwas überflüssig erscheint. Auch in diesem Film löst der Schluß allgemeine Befriedigung aus. Das kleine Orchester wartete mit einer recht angenehmen Begleitmusik auf, sodaß auch nach dieser Richtung hin alle Vorbedingungen für einen genußreichen Abend geboten sind. — Der Besuch des Theaters war sehr gut, und kann auch fernerhin nur empfohlen werden.

+ **Kartoffeldiebe.** Die Frechheit der Spitzbuben, welche jetzt Gärten und Felder heimsuchen, um zu ernten, wo sie nicht gesät haben, wird in letzter Zeit immer größer. So wurde einem Arbeiter des Dortmunder Wasserwerkes ein ca. 20 Quadratruten großes Kartoffelstück im sogen. „Rubrfelde" von unberufener Seite „geerntet". Die lichtscheuen Gesellen, drei an der Zahl, hatten dann noch die Frechheit, das Diebesgut nach hier zu bringen, um es auf dem Wochemarkt in Papiergeld umzusetzen. Hierbei wurden die Diebe jedoch abgefaßt und ihnen die gestohlenen Kartoffeln wieder abgenommen. Das dicke Ende dürfte wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Aus den Provinzen.

Hagen. Aufsehenerregende Verhaftungen. Hier wurden der Mitinhaber eines größeren Baugeschäftes und zwei höhere Eisenbahnbeamte durch die Eisenbahn-Kriminalabteilung verhaftet. Wie verlautet, werden den Verhafteten Betrügereien zum Nachteile der Eisenbahn zur Last gelegt, die bis zum Beginn des Krieges zurückreichen. — Zur Anzeige kam eine Person, die in der Oststraße eine Obstbude abbrach und das Holz stahl. (Ist's möglich?)

Hamm. Rührende Dummheit. Eine bittere Enttäuschung mußte eine Dame aus Münster erfahren, der sich auf der Reise von Berlin nach Hamm ein angeblicher Jockei aus Berlin angefreundet hatte. In einer hiesigen Drogerie wollte sich die Dame eine Kleinigkeit holen, und währenddessen übergab sie ihrem Begleiter die Scheine ihres Gepäcks auf die sich dieser dann am Bahnschalter die Gepäckstücke mit Kleidungsstücken und Schmucksachen im Werte von 20 Milliarden Mark aushändigen ließ. Der Täter ist verschwunden.

Menden. Ueberfallen. Der Kuhschweizer des Gutspächters Bergmann-Berlingloh begab sich früh morgens zur Weide im Siepen, um die Kühe zu melken. Kaum hatte er seine Tätigkeit aufgenommen, als zwei fremde Leute aus dem nahen Wäldchen ihm überfielen. Mit Stacheldraht fesselten sie dem Ueberfallenen Hände und Füße und ließen ihn die Böschung hinunterrollen, wo er auf einem Ameisenhaufen landete. Die Strolche entfernten sich und ließen ihn in der sehr unangenehmen Lage allein. Das wiederholte Hilferufen wurde nach längerer Zeit vom Schäfer des Gutes gehört, der den Gefesselten dann auch befreite. Was die Gauner vorhatten, ist noch unaufgeklärt.

Deutsche Ernte.

Den letzten Strauß von blauen Sternen
pflückt ich am staubigen Ackerrain.
Ein letzter Blick in goldne Fernen:
Dies Jahr, es wird gesegnet sein.
Die Sense rauscht, die Halme brechen;
im Schweiß der Schnitter wird uns Brot,
und fleißig rühren sich die Rechen —
hinweg mit dem Gespenst der Not!
Die deutsche Erde blieb die alte;
aus ihrer Tiefe wächst uns Trost,
daß bess're Zukunft sich gestalte,
trotz fremder Gier, die uns umtost.

Hermann Stehmer.

❖ ❖ Turnen, Sport und Spiel. ❖ ❖

Fußball.

Morgen nachm. 4.30 Uhr empfängt Schwerte 06 auf seinem Platze hinter dem Lyzeum die Linde-Elf von Jahn-Werdohl zu einem Gesellschaftsspiel. Die hiesige Ligamannschaft Fitzhaus, Hensel, Lötters, Fahrnacht, Fröhling, Krummendahl, Pöld, Künkler, Schikowski, Staat, Middelmann, muß alles aufbieten, um ehrenvoll zu bestehen. Nach dem Erfolg der verstärkten Elf vom Vorsonntage sollte das möglich sein. — Dem Ligaspiel geht um 2 Uhr ein Jugendspiel Teutonia Lippstadt Ia — SSV. 06 3. Stamm-M. voraus. — Die 2. Stamm-M. von Schwerte 06 spielt in Hennen gegen die 1. vom SC.

Das Länderspiel Deutschland — Finnland am vorigen Sonntag in Dresden wurde mit 1 : 2 von der finnischen National-Elf gewonnen. Der Schiedsrichter — ein Holländer namens Mutters war sehr gut.

Leichtathletik.

Eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachte Gouden-Krefeld am vorigen Sonntag in Gladbach-Rheinland. Er durchlief 100 Meter in 10,4 Sekunden, womit er die seit vielen Jahren (1912) von Rau-Berlin gehaltene deutsche Bestleistung (10,5 Sek.) übertraf.

Heute und morgen gehen in Frankfurt am Main die Kämpfe um die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften vor sich. Aus Westdeutschland nehmen die Besten fast restlos teil.

Letzte Drahtmeldungen.

Von Belgiern zu Tode geprügelt.

TU. Münster, 18. August. Am 30. Juli wurde der auf der Chemischen Industrie in Gelsenkirchen beschäftigte Arbeiter Heinrich Heitkamp aus Buer-Bedhausen, als er die Kanalbrücke passieren wollte, von belgischen Posten festgenommen und der Wache im Hafenrestaurant zugeführt. Am folgenden Tage wurde Heitkamp nach telephonischem Anruf seitens der Belgier der Gelsenkirchener Polizei als angeblich sinnlos betrunken übergeben. Einwendungen von deutscher Seite, daß Heitkamp nicht betrunken sei, sondern auf andere Weise die Besinnung verloren haben müsse, wurden von den Belgiern in brüskster Weise zurückgewiesen. Heitkamp wurde in das evangelische Krankenhaus eingeliefert, wo er am 1. August gestorben ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Nach Feststellungen des Arztes, der die Leichenschau vornahm, muß Heitkamp zu Tode geprügelt worden sein, da der ganze Körper schwarze und blaue Striemen aufwies.

Die Löhne im Buchdruckgewerbe.

TU. Berlin, 18. August. Auf Grund der am Montag, den 13. August festgestellten Indexsteigerung von 192,2 Prozent und des vom Reichsarbeitsministerium ermittelten Ausgleichsfinderes beträgt der Spitzenlohn für Buchdrucker in der Woche vom 18.—24. August 35 595 000 M.

Die Schlüsselzahl für das Buchdruckgewerbe ist ab Donnerstag, den 16. August auf 140 000 festgesetzt.

Gottesdienste am Sonntag, 12. August.

Kath. Pfarrkirche. 6 Uhr: Stille hl. Messe. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Monatskommunion der Mütter. 8,45 Uhr: Schulmesse mit Predigt. Pfarrer Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; vorher ist die Kräuterweihe Pfarrer Schnurbus Kollekte für den Bonifatius- und Franziskus-Xaverius-Verein. 2,30 Uhr: Andacht. 4,30 Uhr: Andacht für die Mütter in der Krankenhauskapelle.
Geisecke. 7,15 Uhr: Stille heilige Messe mit Predigt. Vikar Winter.
Westhofen. 9,15 Uhr: Hochamt mit Predigt. Vikar Winter.

Wertbeständige Anleihe
des
Deutschen Reiches.

Jedermann legt heute sein Geld **wertbeständig** an, indem er die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches zeichnet.

Einteilung der Stücke: 4,20 Gold-Mark = 1 Dollar; 8,40 Gold-Mark = 2 Dollar; 21,— Gold-Mark = 5 Dollar | rückzahlbar zu 170 % ‖ ferner Stücke mit 6 % Zinsen: 42 Gold-Mark = 10 Dollar; 105 Gold-Mark = 25 Dollar; 210 Gold-Mark = 50 Dollar | 420 Gold-Mark = 100 Dollar; 2100 Gold-Mark = 500 Dollar; 4200 Gold-Mark = 1000 Dollar

Das kleinste Stück lautet also auf den Gegenwert von 1 Dollar

Auch der kleine Sparer kann mithin den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherstellen.

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 12 Jahren zum Dollarkurse.

Der **Zeichnungspreis** beträgt bis auf weiteres . . . . . **100 %**

Bei Einzahlung von Devisen oder Dollarschatzanweisungen . . . . **95 %**

Die Sicherheit der Zinsen und Rückzahlung der Anleihe ist reichsgesetzlich gewährleistet durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Die größeren Anleihestücke tragen Zinsscheine, der Zinssatz ist 6 %. Die Zinsscheine werden jährlich am 1. September in Mark zum jeweiligen Dollarstande eingelöst. Kauf und Verkauf der Anleihe sind frei von der Börsenumsatzsteuer. Sie ist beleihbar bei den Darlehnskassen des Reiches. Selbstgezeichnete Anleihe ist **frei von der Erbschaftssteuer.** Jedes Geldinstitut wird Auskunft erteilen.

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Anzeigenpreise ab 18. August:
Für die achtmal gespaltene Millimeterzeile
Lokale 12000 M. Ausw 24000 M.

Höchstpreise für Brot und Mehl.

1. Die Höchstpreise für die nachstehend aufgeführten rationierten Backwaren werden wie folgt festgesetzt:

Graubrot	für 6 Pfund	126 000.—	Mk
	für 3 Pfund	64 000.—	Mk
Kasselerbrot	für 6 Pfund	128 000.—	Mk
	für 3 Pfund	65 000.—	Mk
Schwarzbrot	für 6 Pfund	125 000.—	Mk
	für 3 Pfund	64 600.—	Mk
Für alle Sorten	für 500 Gramm	25 000.—	Mk
	für 250 Gramm	13 000.—	Mk

2 Diese Verordnung tritt am 18. 8. 23 in Kraft Die Verordnung vom 10. 8. 23 tritt mit dem 18 8. 23 außer Kraft.

Hörde, den 17. August 1923.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Hotel Jungesblut.

Sonntag, den 19. August:

Großes Gartenkonzert.

Beginn 6 Uhr. 2676

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Zum sofortigen Eintritt

junger Mann
oder Mädchen

guter Rechner(in) für das Büro eines hiesigen Werkes gesucht.

Angebote unter Nr. 2668 an die Geschäftsst.

Lichtspiele zur Reichskrone

Samstag bis Montag!

2 große Schlager 2

1.
Der große Zirkusfilm
Ein schwerer Junge
oder
Das Zirkusmädel
Ein Kolossalfilmwerk in sechs spannenden Akten.

2.
Der Menschenfeind!

Drama in sechs Akten mit dem beliebten Schauspieler **Reinhold Schünzel** in der Hauptrolle 2664

Infolge Nichtaufhebung der Verkehrssperre ist es uns nicht möglich, den 3. Teil von dem Film „Durch Kerker und Paläste" vorläufig weiterzuspielen.

Lichtspiele zum Alten Rathaus

Samstag :: Sonntag
Der große Harry Piel-Film
Das schwarze Kuvert

Sensations- und Abenteuerfilm in 6 fesselnden Akten mit **Harry Piel**, dem besten deutschen Schauspieler in der Hauptrolle.

*

Das Feuerrad
im Zirkus Mexiko

Großer Zirkusausstattungsfilm in fünf langen Akten. 2665

Persil bleibt Persil

das vollendete Waschmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

Die VERLOBUNG unserer Tochter Tilde mit Herrn Dr. med. vet. **Otto Droegenkamp** geben wir bekannt

Heinr. Spaemann und Frau
Mathilde geb. Schulte-Geisecke

Geisecke (Ruhr), 18. Aug. 1923

Seine VERLOBUNG mit Fräulein **Tilde Spaemann** beehrt sich anzuzeigen

Dr. Otto Droegenkamp

Wellinghofer-Heide, 18. August 1923.
2671

---

50 000 000—100 000 000 M. Belohnung

wer mir die Täter namhaft macht, welche in der Nacht vom 15. zum 16. infolge der Sperre beim Wut Fromme, Sölde, lagernde Nähmaschinen Marke Phoenix, Schwingschiff versenkbar, hell Eiche Nr. 1 032 761, 1 032 762, 1 032 763, 1 032 770, Schwingschiff, einfache Ausführung, hell Eiche Nr. 1 032 827, 1 032 828, 1 032 829, 1 032 830, gestohlen hat. Außerdem kommt ein Motorrad, Marke E.M.A. mit DKW Motor Nr. 345 39 830, Anstrich braun, in Frage.

Sämtliche Sachen sind fabrikneu. Obige Belohnung kommt unter Ausschluß des Rechtsweges zur Verteilung. Strenge Verschwiegenheit zugesichert Angaben erbitte an

Ewald Erger, Hörde und Ludig Fromme, Sölde, 2680
sowie an alle Polizeibehörden

Gutes 2675
Kleeheu
oder
Futterbau
zu kaufen gesucht.
Hubert Pferdekämper.

Habe meine Sprechstunden auf 9–12 u. 3–6 verlegt.
Sanitätsrat 2673
Dr. Busche
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Hagen i. W.
Südstr. 9, Ecke Bahnhofstr.
Fernsprecher 1906.

Sportplatz b. d. Lyzeum
Sonntag nachm. 4½ Uhr:
Jahn-Werdohl Liga:
S. C. V. 06 Liga.
Vorher: Teutonia-Lippstadt 1a J. : SSV 06 1a J.

Gebrauchte
Bettstelle
1½—2schläfig
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 2682 an die Gschft d. Zeitung

Ein junges
Bürofräulein
für sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 2678 an d Geschst

Für sofort oder per 1. September tüchtiges, peinlich sauberes und durchaus ehrliches 2669
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gesucht, nicht unter 20 Jahren.

Beste Verpflegung und Behandlung, Lohn zurzeit Mk. 1 500 000.— per Monat, Schuhbesohlen und Hauskleider frei, sowie sonstige reichliche Geschenke.

Frau Fabrikant **W. Hesse**, Schwerte, Hagenerstraße 93.

Hackerbräu

Hell und Dunkel 13 %

Fürstenberg Pilsener
13 %

Würzburger Bürgerbräu
Hell und Dunkel 13 %
Alles in Fässern, Syphons und Flaschen
empfiehlt 2674
Hubert Pferdekämper
Biergroßhandlung Telefon 164

Achtung!

Wo kauft man billige
Polstermöbel?



Bin wieder in der Lage, meinen werten Kunden mit den **billigsten Tagespreisen zu dienen** Ich garantiere für feinste Verarbeitung und allerbeste Qualität. Sämtl. Sachen werden in meiner eigenen Werkstätte angefertigt

Spezial-Polsterhaus
Hugo Walther
Rosenweg Nr. 40. 2409

Gesucht
ein ehrliches zuverlässiges
Mädchen
Lohn der Zeit entsprechend. Kochen und gute Zeugnisse Bedingung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 2681

Tüchtige
Verkäuferin
d. Lebensmittelbranche als Filialleiterin
für sofort gesucht.
Kaution muß gestellt werden
Angebote unter Nr 2677 an d. Geschst

---

5 Millionen Mark

zahle ich demjenigen, der mir 2 möbl. Zimmer überlassen kann. Möbel können evtl. gestellt werden. Monatliche Entschädigung nach Vereinbarung. Angebote unter Nr. 2670 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reparatur-Werkstatt
für
Klavier, Flügel und Harmonium.
P. Gendrong, Kleppingstr. 1.
Sämtliche einschl. Arbeiten werden fachmännisch und sauber ausgeführt.

Dame

geübt in Kurzschrift und Bedienung der Schreibmaschine sofort gesucht.

Theod. Schlüter & Co. G. m. b. H.
Kalthof, 2667
Grubenholz-Einkaufsabteilung der Friedr. Krupp A.G., Essen-Ruhr.

Festdichtes
Butterbrotpapier
ist wieder zu haben in der
Buchhandlung C. Braus

Hege und Jagd
ist die führende jagdzeitschrift Süddeutschlands und amtliches Organ vieler jagd- u. Hundezüchter-Vereinigungen des in- u. Auslandes. Probenummern sind gegen Selbstkostenersatz zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung in Dillingen-Donau.

Technikum Lemgo
(Lippe)
Höhere technische Lehranstalt
Staatskommissar

Sommersprossen!!
Ein einfaches, wunderbares Mittel welches jedem kostenlos mitteilt
Frau M. Poloni
Hannover-G 223. Schließfach 601

Inseriert in der Schwerter Zeitung.

Handel und Börse.

Das Goldzollaufgeld.

Berlin, 16 August. Vom 18 bis einschl. 24 8. beträgt das Goldzollaufgeld 96 809 000 %.

Telegraphische Auszahlung am 17. August 1923.

Amsterdam-Rotterdam	1 263 150	(20%)
Buenos Aires	652 625	
Brüssel u. Antwerpen	235 500	(30%)
Christiania	313 280	"
Kopenhagen	749 000	"
Stockholm	521 250	"
Helsingfors	82 200	(10%)
Italien	63 400	(20%)
London	636 500	"
Ein Dollar	3 208 000	(10%)
Paris	64 400	(20%)
Schweiz	81 450	(10%)
Spanien	415 000	(7%)
Wien (abgestempelt)	61 150	(20%)
Prag	42 350	
Budapest	18 045	